

Zeitschrift: Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société Suisse-Asie

Herausgeber: Schweizerische Asiengesellschaft

Band: 52 (1998)

Heft: 2: Asia in Swiss anthropology = Asien in der Schweizer Ethnologie

Vorwort: Einleitung

Autor: Helbling, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINLEITUNG

Jürg Helbling, Universität Zürich

Mit der vorliegenden Nummer der *Asiatischen Studien* wird zum ersten Mal versucht, die Gesellschaft der Schweizerischen Asienwissenschaft um den Kreis der Ethnologie zu erweitern. Asienwissenschaft und Ethnologie haben institutionell bisher kaum voneinander Notiz genommen, sie hätten einander aber Einiges zu sagen und voneinander zu lernen. Die eher philologisch, auf die geisteswissenschaftliche Erforschung hochkultureller Phänomene ausgerichteten Asienwissenschaften könnten der Ethnologie ermöglichen, ihre ethnographischen Kompetenzen zu erweitern und vermehrt auch schriftliche Quellen zu Geschichte und religiöser Überlieferung mit in ihre Analysen einzubeziehen. Die Ethnologie, stellvertretend für die sozialwissenschaftliche Beschäftigung mit aussereuropäischen Gesellschaften, lenkt den Blick auf das soziale Leben in kleinräumigen Kontexten, die sie intensiv erforscht. Sie könnte den Asienwissenschaften in verstärktem Masse ihre Erfahrungen mit der gelebten Wirklichkeit der Alltagswelt vermitteln. Die vorliegenden Beiträge zeigen allerdings, dass die Beschränkung der Ethnologie auf bloss lokale Gemeinschaften längst der Vergangenheit angehört. Schon seit geraumer Zeit werden auch die regionalen, nationalen und sogar globalen Zusammenhänge berücksichtigt, in denen diese Gemeinschaften stehen.

Die breitgefächerte Beschäftigung der Schweizerischen Ethnologie mit dem asiatischen Raum, von der an dieser Stelle ein erster Eindruck vermittelt werden soll, reicht regional von der Türkei bis nach China, von Nepal bis Indonesien und den Philippinen, thematisch von Religion, Wirtschaft über Politik und Verwandtschaft bis zu Geschichte. In dieser Nummer ist allerdings nur ein Teil der ethnologischen Asienforschung der Schweiz vertreten: an der Universität Neuchâtel ist Afghanistan ein Schwerpunkt der ethnologischen Forschung, während am Völkerkundemuseum Zürich eine lange Tradition der kunstethnologischen Beschäftigung mit Tibet gepflegt wird.

Der vorliegende Band enthält Beiträge über den Heiratstausch bei den Lio auf Flores (de Jong), die Friedfertigkeit der Mangyan auf Mindoro (Helbling), über Trommelmythen bei den Magar (Oppitz) und das

Trinkverhalten der Sunuwar im Hügelland von Nepal (Egli), über Rituale und Macht in der Kastengesellschaft Nepals (Pfaff-Czarnecka), Pluralismus und Säkularisierung in der modernen Türkei (Käufeler) und das Ehrverhalten in Aidın (Möwe), über traditionelle Medizin in China (Hsu) und bei den Minhasa auf Sulawesi (van Eeuwijk), über Konstanz und Wandel der Verwandtschaftsorganisation auf Zentral-Sumatra (Znoy) und Ritual und Technologie der Reisproduktion auf Java (Schneider).

Mit diesem ersten Band mit Beiträgen ethnologischer Asienforschung ist in dieser Zeitschrift ein erster Schritt getan, die schwachen Beziehungen zwischen den bisher in weitgehender und gegenseitiger Nichtbeachtung verharrenden Bereichen zum Vorteil beider zu stärken und intensiver zu entwickeln. Une affaire à suivre ...